

schaft zwischen Sachsen und Rußland ausgehend, den Zaren bitte, in einer den Zustand des Heiligen Römischen Reichs betreffenden Angelegenheit die Gesandten anzuhören. Es würde, so meinten sie, nach öffentlicher Überreichung dieses Schreibens eine geheime Beratung angesetzt werden. Als Grundlage derselben schlugen sie ein Memorial vor, das nach einigen Änderungen schließlich folgende Fassung erhielt:

„Seine Churfürstliche Durchlaucht stellten außer allen Zweifel, es würde Ihre Zarische Würde sattsamb vernommen haben, in was zerrütteten Zustand und blutige Kriege die sämptlichen Evangelischen Chur- und Fürsten, Stände und Städte in Deutschland eine Zeit hero geführet worden, also daß auch endlichen Seine Churfürstl. Durchlaucht als eine fürnehme Säule des Heiligen Römischen Reichs und der hochbedrängten Evangelischen Stände unvermeidlich gezwungen worden zu Erhaltung des so hoch beschworenen Religions- und Profanfriedens und heilsamen Fundamentalgesetze, darauf als unbeweglichen Grundfesten die Wohlfahrt des Heiligen Römischen Reichs deutschen Namens, aller Evangelischen Chur- und Fürsten ererbte und tapfere Praeeminenz Dignitet und Hoheit und zugleich die deutsche Libertet mit großem Ruhm bishero geruhet und unbeweglich gestanden, die von Gott, der Natur und in den Rechten zugelassene Defensionsmittel zu ergreifen, denen dann Ihre Königl. Majestät von Schweden glorwürdigsten Andenkens, sowohl aus treuem Eifer als auch naher Anverwandtschaft und Blutsfreundschaft mit etzlichen fürnehmen Reichsgliedern gleichsamb genötigt beizuspringen und dieses Werk durch Gottes Segen und siegreiche Waffen, auch mit Vergießung seines königlichen Bluts soweit treiben zu helfen, daß durch erhaltene und von Gott verliehene ansehnliche Victorien die deutsche Libertet wider die Papistische Macht ritterlich bis dato erhalten und maintainirt werde.“

„Alldiweil aber nach hochbetrauerlichem tötlichem Hintritt Ihrer Königl. Majestät zu Schweden die größte Kriegslast (da die Feinde noch nicht ruheten, sondern ihre äußerste Macht noch täglich wider die Evangelischen Chur- und Fürsten, insonderheit aber wider S. Churf. D. wenden, die jedoch der Röm. Kais. Majestät jederzeit alle gute getreue Dienste geleistet und umb dieselbe dergleichen nicht verdienet) Seiner Churf. Durchlaucht anitzo uf dem Hals läge, dieselbe aber so wohl durch viel Jahr und solang bishero der Krieg im Heiligen Römischen Reich fürgangen, ertragene große Kriegsbeschwerden als auch erlittene feindselige Einfälle, devastationes und Verwüstungen Sr. Churf. Durchlaucht Landen an Geldmitteln, ohne welche kein Krieg ausgeführt werden könnte, merklich geschwächt worden, und dann S. Churf. Durchlaucht darbei wohl erwogen, daß nicht allein ihre und aller andern Evangel. Chur- und Fürsten und Stände, sondern auch auswärtiger Potentaten Wohlfahrt an glücklicher Ausführung dieses mit gutem Succes bishero administrierten Krieges gelegen, da nichts Gewissers zu gewarten, denn daß die Catholische Liga, wann dieselbe, welches Gott gnädig verhüteu wolle, den Evangelischen obsiegen sollte, folgendes ihre äußerste Macht gegen die auswärtigen Potentaten unzweifelich wenden und gebrauchen würde, welches abzuwenden und zu verhüten Ihre Zarische Würde an möglichstem Vorschub nichts würden erwinden lassen, So hätten daher S. Churf. Durchlaucht die Notdurft zu sein